

Inhalt

Vorwort	XI
Chancen erhöhen und Scheitern verhindern als Gemeinschaftsaufgabe in einer Bildungsregion (Volker Blum).....	1
1 Risikoschüler	1
2 Reformideen	1
3 Individuelle Förderung.....	2
4 Schulsozialarbeit	4
5 Regionales Bildungsprogramm	4
6 Sozialindex	5
7 Aus der Praxis für die Praxis.....	7
Vermeiden von Klassenwiederholungen durch gezielte optimale Förderung (Ulrike Haarmann-Handouche/Wolf Schwarz).....	9
1 Ausgangssituation – ein Strauß von Möglichkeiten, Maßnahmen und Materialien?	9
2 Und dennoch ist die Situation unbefriedigend	10
3 Warum ist die Situation unbefriedigend und was kann getan werden?.....	10
4 Welche strukturierenden und konzeptionellen Elemente sind für ein umfassendes Konzept zur individuellen Förderung von Bedeutung?	11
5 Was bedeutet »optimale Förderung« genau?	12
›Gemeinsames Lernen‹	12
6 15 Grundsätze zur optimalen Förderung.....	13
7 Qualitätsprinzipien	14
8 Handlungsbereiche für optimale Förderung.....	15
9 Rechtliche Grundlagen	17
10 Plattformen für die Umsetzung	17
Lernen auf der Reise – schulische Organisation eines individuellen mobilen Ansatzes (Birgid Oertel).....	19
1 Überforderte Kinder, Eltern und Schulen.....	19
2 Schulpflicht auch für Kinder beruflich Reisender.....	20
3 Das bundesweit einheitliche Schultagebuch – ein individuelles Lernkonzept.....	20
4 Lernen auf der Reise – schulische Organisation eines individuellen mobilen Ansatzes in Hessen – Pilotprojekt ›Schule für Kinder beruflich Reisender«	21

Kultur der Kommunikation und Transparenz im Umgang zwischen Schule und Schulaufsicht (<i>Christian Vilmar</i>).....	24
1 Erste Entwicklungen	24
2 Planung organisatorischer Veränderungen	25
3 Wirkung der Veränderung.....	25
4 Weiterentwicklung	26
5 Konsequenzen für die weitere Arbeit.....	27
Netzwerk Schulgemeinde – Schulsozialarbeit im Kreis Groß-Gerau (<i>Kerstin Roth/Thomas Will</i>)	29
1 Phasen des Ausbaus	30
2 Rahmenbedingungen und konzeptionelle Grundlagen der Schulsozialarbeit	31
3 Schulsozialarbeit in der Sekundarstufe I.....	33
4 Schulsozialarbeit in den Beruflichen Schulen	34
5 Schulsozialarbeit in den Grundschulen.....	34
6 Wirkung von Schulsozialarbeit.....	35
Schulsozialarbeit an der Peter-Schöffler-Schule Gernsheim (<i>Volker Blum</i>).....	45
Schulsozialarbeit an der Insel-Kühkopf-Schule Stockstadt (<i>Volker Blum</i>).....	49
Wie kann die Kooperation zwischen der Schule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung und der allgemeinen Schule gelingen? (<i>Wera Bleimehl</i>).....	52
1 Kooperationen	52
2 Exemplarischer Fall	53
3 Gelungenes Vorgehen.....	54
4 Schlussfolgerungen.....	55
Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner in einem multiprofessionellen Team zur individuellen Unterstützung von Schülerinnen und Schülern (<i>Ellen Benisch</i>).....	66
1 Elternbeteiligung.....	66
2 Lernbezogene Elternbeteiligung und optimale Förderung.....	66
3 Voraussetzungen und Gelingensbedingungen	67
Die Kinder bestimmen das Gesicht einer Schule (<i>Hajo Rother</i>)	70
1 Einleitung	70
2 Inklusiv statt exklusiv	72
3 Vielfältig statt vergleichbar	72
4 Bilden statt fördern	74
5 Gerecht statt ordnungsgemäß.....	75

6	Unterstützen statt aussondern	76
7	Gemeinsam statt allein	77
8	Beschreiben statt benoten	78
9	Ganztags statt halbtags	79
10	Zur rechten Zeit anstatt zur gleichen Zeit	79
11	Lernzeit statt Hausaufgaben	81
Individuelles Fördern von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Modellversuchs zum Parallelangebot G8 und G9		
	<i>(Dr. Gabriele Waldkircher)</i>	84
Individuelle Förderung an der Liebigschule Frankfurt		
	<i>(Christian Birkenfeld/Sonja Pavic)</i>	92
1	Die Liebigschule in Frankfurt am Main	92
2	Das Förderkonzept der Liebigschule	93
3	Das Ganztagsangebot (GTA)	93
4	Werkstätten und Labors	94
5	Spezielle Unterrichtsformen	94
6	Begabtenförderung	96
Chancen erhöhen durch eine veränderte Ausrichtung des Unterrichts		
	<i>(Monika Arens/Bettina Cünzer/Catherine Letourneur/Judith Färber)</i>	98
1	Wir machen uns auf den Weg	98
2	Ideen und deren Umsetzung	99
2.1	Beispiele für einen veränderten Mathematikunterricht	99
2.2	Kreatives Schreiben zu Produkten aus dem Kunstunterricht der Eingangsstufe	100
2.3	Kunstunterricht – Thema »Zirkus«	102
Individuelle Förderung im Unterricht an der Alexander-von-Humboldt-Schule Lauterbach		
	<i>(Joachim Gerking)</i>	104
1	Individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung an der AvH	105
2	Wie kann dies in der Unterrichtspraxis aussehen?	108
Das Förderkonzept der Schloss-Schule Braunfels		
	<i>(Michaela Volkweim/Remund Neu)</i>	113
1	Unsere fünf Leitfragen	113
1.1	Leitfrage 1: Wie werden Lernausgangslagen ermittelt?	113
1.2	Leitfrage 2: Welche Formen der Differenzierung erfolgen?	114
1.3	Leitfrage 3: Für welche Schülerinnen und Schüler werden Förderpläne erstellt?	114
1.4	Leitfrage 4: Wie erfolgen vorbeugende Maßnahmen?	115
1.5	Leitfrage 5: Wie wird Inklusion gestaltet?	116

Mehr Sprachen bedeuten mehr Chancen (<i>Nedret Altintop-Nelson/Helena Päßler</i>).....	121
Förderkonzept der Schule Schenkelsberg (<i>Daniela Dietrich-Krug</i>).....	123
1 Rahmenbedingungen	124
2 Inklusion im Förderband	124
Das Lernen-lernen-Konzept der Prälat-Diehl-Schule Groß-Gerau (<i>Janine Gomez Perez/Christina Ries</i>)	131
1 Aufbau einer Basisstruktur.....	131
2 Auffrischung und Vertiefung	132
3 Motivationschübe in der Pubertät	133
Sprachbarriere Deutsch (<i>Christian Scherer</i>)	141
1 Ausgangssituation an der Nordschule.....	141
2 Vorlaufkurs.....	143
3 Deutsch und PC (D + PC)	144
4 DaZ-Unterricht/DaZ-Kurse.....	145
5 Intensivklasse.....	146
Sprachförderung an der Henri-Dunant-Schule Frankfurt (<i>Ingo Großhans/Ulrich Grünenwald/Karin Schnürlein</i>).....	150
1 Arbeitskreis Kindergarten-Hort-Schule	151
2 Vorlaufkurse an der Henri-Dunant-Schule	151
3 DaZ Förderstunden	152
4 Arbeitsgemeinschaften »Geschichten« und »Leseabenteuer«... ..	152
5 KOALA	152
6 Intensivklasse.....	153
7 Lesementoren/-innen und Lesepaten/-innen.....	153
8 Mehrsprachigkeit.....	153
9 Zusammenarbeit mit Eltern	153
Förderung von Hochbegabten Schülerinnen und Schülern Praxisbericht aus der Bertha-von-Suttner-Schule Mörfelden-Walldorf (<i>Jan Krug/Kassandra Kostaras/Daniela Siepe</i>).....	157
1 Über welche Schülerinnen und Schüler sprechen wir?	157
2 Welche Schülerinnen und Schüler fördern wir?	158
3 Wie fördert und fordert die Bertha Hochbegabte Schülerinnen und Schüler?	159
3.1 Ringvorlesung »Uni goes Bertha«.....	159
3.2 Drehtür in die Oberstufe	161
3.3 Enrichment.....	161
3.4 Akzeleration.....	162
3.5 Pull-Out	162

3.6 Angebot im Ganztagsbereich der Schule	163
3.7 Forscherprojekt und Exkursionen	163
3.8 Betreuung, Beratung, Information, Koordination.....	164
4 Evaluation	165
5 Hochbegabung im Unterricht.....	165
Möglichkeitenräume für eine neue Lernkultur	
<i>(Maja Franzbach-Mehl/Jan Krug/Dorlies Zielsdorf)</i>	168
1 Selbstgesteuertes Lernen.....	168
2 Das Lernen steuern lernen: SegeL-Unterricht in der Sekundarstufe I	170
3 Das (Lern-)Steuer in die eigene Hand nehmen: Mit SegeL zu InSeL	171
4 Zwei Modellprojekte in der E-Phase – Ein Ausblick auf das Schuljahr 2015/16.....	175
5 Projekt A: Überfachliche Kompetenzen	176
6 Transparenz und Reflexion	178
7 Das Mentorensystem	178
8 Projekt B: Selbstgesteuertes Lernen in der GOS.....	179
9 Voraussetzungen für eine InSeL-Einheit	180
Förderung an der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau (Wibke Saar-Tebati)	183
1 Darstellung der Forderung von Seiteneinsteigern in Intensivklassen.....	184
2 Darstellung der Sprachförderung in der Regelklasse.....	187
3 Überlegungen zum sprachförderlichen Unterricht als notwendigem Prinzip	188
Lesen und Leseförderung an der Peter-Schöffler-Schule (Rainer Marpe)	201
1 Leselernstandserhebung	201
2 Einsatz von Unterrichtsmaterial	201
3 »Die Peter-Schöffler-Schule liest«	202
4 Zusammenarbeit mit der städtischen Bücherei	202
5 Ausbildung von Drittklässlern zu Vorlesern	203
6 Buchvorstellungen.....	203
7 Lesenacht in der Bücherei	204
8 Zusammenstellung von Bücherkisten/Einführung in Unterrichtsthemen	204
9 Lesepiraten und ABC-Piraten	205
Fördern und Fordern an der Peter-Schöffler-Schule (Maike Müller)	206

Das Bausteinprinzip (Karl Hildebrandt)	210
1 Schulkultur	210
2 Gesamtschulen	211
3 Menschen mit Behinderungen	211
4 Elternwunsch	211
5 Schul- und Lernkultur	212
6 Bausteinbeispiele	212
6.1 Diagnoseverfahren und Beratung der Lernenden	212
6.2 Vertretungsunterricht	213
6.3 Meine Lernzeit am Nachmittag	215
6.4 Weitere Bausteine	217
6.5 Organisationsmodell Offene Lernzeiten.....	218
Das Lebens-Orientierungs-Seminar an der Martin-Niemöller-Schule (Martin Bubl)	220
1 Berufsorientierungskonzept an der Martin-Niemöller-Schule (»Quo-Vadis«-Konzept)	220
2 Zielgruppe	222
3 Ziele	222
4 Beteiligte	222
5 Organisation	223
6 Durchführung	224
Chancen erhöhen, Scheitern verhindern (Barbara Jühe)	228
1 Intention	229
2 Rahmenbedingungen: das kompetente Team für die Berufs- und Studienorientierung.....	230
3 Rückblick und Ausblick aus der Perspektive des Jahres 2015...	231
Erkenntnisse und Schlussfolgerungen (Volker Blum/Elmar Diegelmann)	237
Stichwortverzeichnis	240